

Jugendliche, aber vor allem auch Eltern und Erzieher, können sich hier klare Informationen holen und für die Gestaltung der Aufklärung über Sexualität vieles lernen.

Graz

Karl Gastgeber

SCHULZ HEINZ-MANFRED, *Wenn du mit meinen Augen siehst*. Christliche Gemeinde und Minderheiten. (150.) Grünewald, Mainz 1980. Kart. lam. DM 19.80.

Der Großstadtpfarrer von Frankfurt-Eschborn hat mit seiner Publikation ein heißes Eisen aufgegriffen. Sind uns nicht die Randgruppen und Minderheiten in unseren Gemeinden lästig und stören sie nicht den geordneten Ablauf des Gemeindelebens? Dagegen sollten die Gemeinden Hort für sie sein, wenn sie Christus nachfolgen wollen. Die Probleme der Minderheiten werden zur Sprache gebracht, das Kranksein, Altwerden und Sterben soll in die Gemeinde integriert werden, auch die psychisch Kranken dürfen nicht in das Abseits abgeschoben werden. Sch. bringt zu diesen Themen eine Reihe von Predigten und faßt seine Erkenntnisse und Erfahrungen in Exkursen zusammen. Ein wunder Punkt ist das Problem der Geschiedenen und Wiederverheirateten. Allzurasch spielen wir uns in dieser Frage zu Richtern auf. Die große Zahl der Alleinstehenden, der alleinerziehenden Frauen bleibt im Gemeindeleben verborgen, da sie kaum angesprochen werden. Gehören aber auch Kinder und Jugendliche zu den Randschichten der Gemeinde? Es fehlt ihnen oft die Annahme, die Geborgenheit, die Freiheit, das Offensein für ihre Anliegen. Die Kinderfeindlichkeit unserer Gesellschaft wird offensichtlich. Wohin mit den Gastarbeitern? Sollten sie nicht in die Gemeinde integriert werden? Lebt die Gemeinde nicht immer auch in schlechter Gesellschaft? Was geschieht mit den Gestrandeten, den Alkoholikern, Prostituierten, Süchtigen? Hier müßte noch mehr vom Geiste Jesu, der sich gerade diesen Armen zugewandt hat, lebendig werden. Wie verhalten sich aber die Beharrenden und Verändernden, also Konservative und Progressive als Mehrheit oder Minderheit? In welcher Haltung begegnen sie sich? Solche Fragen spielen in der Gemeinde eine große Rolle und der Pfarrer als Prinzip der Einheit und des Friedens darf nicht müde werden, immer eine neue Zukunft zu eröffnen.

Das Buch eignet sich gut für engagierte Christen, Pfarrgemeinderäte, Seelsorger und Vereinsvorstände. Für den Gottesdienst finden sich viele Predigten, Meditationen und Fürbitten.

Graz

Karl Gastgeber

HARBERT ROSEMARIE, *Solange wir miteinander reden*. Erfahrungen zwischen den Generationen. (124.) Grünewald, Mainz 1979. Kart. lam.

Der Tenor dieses Buches ist das Generationsproblem heute: unterschiedliche Auffassungen und Anschauungen zwischen jung und alt, zwischen heute und gestern, dargestellt in konkreten Situationen des alltäglichen Lebens. Es ist kein

wissenschaftliches Werk, es ist ein Buch der Praxis! Eine sehr interessante Lektüre; flüssig die Sprache, packend die Darstellung. Die Texte haben subjektiven Charakter. Es wird keine exakte Therapie geboten, eher Impulse, die ermutigen. Quer durch werden jene Probleme aufgegriffen, die innerhalb unserer Generation zu schaffen machen, Eltern und Jugendlichen! Solange wir miteinander reden, geht es weiter! Ja, darauf kommt es wohl an, daß wir miteinander reden, über alles reden, klären und verstehen.

Das Buch faßt vor allem die Auseinandersetzung auf der Ebene der Familie an. Wer weiß nicht um die Gegensätze, Schwierigkeiten, Mißverständnisse und Kummer bedrängter Eltern. Seite um Seite blendet ein in das Leben, in die Spannungen menschlicher Familiengemeinschaft, nicht um eine fertige Konfliktlösung anzubieten, mehr um zur Besinnung zu helfen und so eine Bewältigung anzubahnen.

Ried i. L.

Gaudentius Walser

KRONSTEINER HERMANN, *Eine Mutter und 11 Kinder*. Ein Bericht über die „Kronsteiner-Mutter“. (128.) Veritas-V., Linz o. J. Kart. lam. S 66.-, DM 11.-.

Wenn von 11 Kindern einer Mutter 8 dem besonderen Ruf des Herrn zum Priester- und Ordensstand folgen, so begreift man, daß diese Frau aus bürgerlichen Verhältnissen keine gewöhnliche Erscheinung war. Ihr Sohn Hermann (Priester und Komponist wie sein Bruder Joseph) hat nun der Mutter ein Denkmal gesetzt in einer volksnahen und wirklichkeitsgetreuen Lebensbeschreibung, der ein weiterer Leserkreis zu wünschen ist. Wieviel Trost und Kraft könnten Mütter und Väter in unseren Tagen aus diesem Buch schöpfen, wieviel Lebensweisheit in der Führung der heranwachsenden Generation gewinnen, da aus diesen Zeilen ein stilles, echtes Christentum naturhaft, ohne pietistische Verkrampfung leuchtet! – Dem Vf. Dank und Beifall, daß er zur Feder gegriffen hat, damit dieses Mutterbild der Nachwelt als Musterbild und segensbringendes Ideal erhalten bleibe.

Linz

Max Hollnsteiner

MÜHLEN HERIBERT (Hg.), *Erfahrungen mit dem Heiligen Geist*. Zeugnisse und Berichte. (Topos-TB Bd. 90) (181.) Grünewald, Mainz 1979. Kart. lam. DM 8.80.

Das Büchlein enthält einige beeindruckende Zeugnisse von Neuorientierung und Neubesinnung, angeregt durch Zusammenkünfte der charismatischen Erneuerung. Entscheidend daran ist für mich die Erkenntnis, daß für Bekehrung und christliches Leben eine Glaubensgemeinschaft wesentlich, wenn nicht notwendig ist. Die charismatische Erneuerung kann dabei vielen eine Hilfe sein. Sie tritt aber mit einem gewissen Absolutheitsanspruch auf und glaubt, besonders in der Hinführung zur Taufenerneuerung des einzelnen mit Handauflegen das Mittel für die Erneuerung und Verlebendigung der Pfarrgemeinden gefunden zu haben. „Taufenerneuerung